

Wie wird das werden? Ich war wirklich in einem abnorm erregten Zustand. Man teilte mir mit, daß ich warten müsse, bis der Ballettmeister da sei, es wäre dann eine Probe, und am übernächsten Tage müßte ich meinen Tanz beherrschen, eine „Dancing-Girl-Groteske“! Also als Girl sollte ich debütieren.

Da kam Ivonne, meine Freundin.

„Hast Du schon Gage ausgemacht?“

„Aber nein, ich habe mich nicht getraut!“

Sie hat das fabelhaft erledigt und mir 1500 Fr. Monatsgage erkämpft, mir, der völlig Ahaungslosen.

Dann stand ich neben dem kleinen, schwarzen, exotischen Mann, der sich Ballettmeister, Regisseur, Schauspieler und Excentriktänzer nannte, auf der Bühne. — Die Musik fing an. Schritte vor und zurück — 15 kurze vorwärts — rechts von der Kulisse aus zu der Mitte gehen, Drehung, in die Knie, Beine werfen und jonglieren. Es war entsetzlich!

Ich konnte nicht mehr laufen, meine Knie waren steif, hölzern, mein Oberkörper wie eine Last! Es ging nicht! Der Ballettmeister lächelte!



„Sie haben wohl noch nie getanzt?“

„Oh doch,“ widersprach ich, „schon oft.“ Aber die Lüge war durchsichtig —

Er war orientiert, denn er kniete vor mich hin, stellte mir mit seinen Händen die Füße zurecht, zeigte mir die notwendigsten Tricks, die notwendig sind, um überhaupt auf einer Bühne gehen zu können.

Dann probierten wir zwei Stunden lang dieselben zwanzig Schritte. Ich war ungelenkt, erbärmlich hilflos, traurig und entmutigt.

Nie würde ich es begreifen!

Man gab mir ein buntbemaltes Sonnenschirmchen in die Hand, dies hatte ich geschickt beim Tanz zu balancieren, dabei den Kopf im Takt von links nach rechts zu bewegen. —

Und dann „Beinewerfen“ —

Der Ballettmeister holte einen Strick und band ihn um meine Beine. So, wie ein Ferkel mit dem Strick ums Bein zum schlachten geführt wird, so führte man mich in die Mysterien des Beineschwingers ein.

„Eins — zwei — hoch das Bein!“ — Bei dem

Arrangierprobe —



— und erste Vorstellung